



PODIUMSDISKUSSION

Frauen in der Bundeswehr

in Kooperation mit dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

Presse

Zeitung „Bundeswehr aktuell“ Artikel vom 14. 4. 2014



Offen und authentisch – Weibliche Führungskräfte diskutieren im Bendlerblock zur Rolle von Frauen in der Bundeswehr

von Alexander Linden, Bundeswehr

Berlin. Am vergangenen Dienstag haben sich etwa 70 Frauen, die im Beruf jeweils Spitzenpositionen einnehmen, im Bendlerblock zur Netzwerkveranstaltung „Frauen im Bundesministerium der Verteidigung und in der Bundeswehr“ zum Gedankenaustausch getroffen.

„Frauen im Bundesministerium der Verteidigung und in der Bundeswehr ist ein Thema mit oberster Priorität für die Ministerin, eine absolute Herzensangelegenheit“, betonte der Parlamentarische Staatssekretär Ralf Brauksiepe in seinem Grußwort zu Podiumsdiskussion. Diese ging auf eine Initiative des Netzwerkes „Frauen im Management“ (FIM) zurück. Das Netzwerk hatte sich an das Verteidigungsministerium (BMVg) gewandt, um zu erfahren, wie sich die Situation von Frauen im BMVg und in der Bundeswehr gestaltet.

Dabei standen auch die Schritte zur Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in den Streitkräften zur Diskussion. Neben Fragen nach schon existierenden Instrumentarien für die Vereinbarkeit von Familie und Dienst sowie gezielten Förderprogrammen stand auch die Frage nach neuen Maßnahmen und Ideen im Fokus.



Dem Blick auf die jeweils bestehenden Grundlagen und deren Weiterentwicklung galt daher die besondere Aufmerksamkeit. Darüber hinaus bestand unter den Gästen ein besonderes Interesse an der Thematik der Integration von Soldatinnen in der Bundeswehr. Die Öffnung der militärischen Laufbahnen hatte einst im Sanitätsdienst begonnen. Anfang 2000 folgte der Europäische Gerichtshof dem Antrag der Klägerin Tanja Kreil, die argumentiert hatte, dass Frauen aus Gründen der Gleichberechtigung auch zum Dienst an der Waffe zugelassen werden müssten.

Noch im selben Jahr wurde der Artikel 12a des Grundgesetzes geändert und bereits Anfang 2001 traten fast 250 Soldatinnen ihren Dienst in der Truppe an. In diesem Zusammenhang betonte Gerhard Kümmel, Soziologe am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, sei das Ministerium dem Rat der Experten gefolgt, alle Verwendungen für Frauen zu öffnen. Andere Nationen nutzen Ausnahmen und schließen Soldatinnen zum Beispiel aus kämpfenden Einheiten aus.

Die Kriterien für eine Einstellung und eine Karriere in der Bundeswehr sind für alle Frauen und Männer gleich: Sie orientieren sich an Eignung, Leistung, Befähigung und nicht zuletzt dem Bedarf. Doch noch immer seien Soldatinnen in fast allen Laufbahnen unterrepräsentiert, sagt die militärische Gleichstellungsbeauftragte im BMVg, Hauptmann Mona Stuber. Aufgrund der vergleichsweise jungen Historie der Soldatinnen in allen Laufbahnen habe die Bundeswehr aber die Chance, erst gar keine „gläserne Decke“ entstehen zu lassen und so eine Vorreiterrolle in der Gleichstellungspolitik einzunehmen.

Die Integration von Frauen in der Bundeswehr sah Verena Heep, stellvertretende zivile Gleichstellungsbeauftragte des BMVg, vor allem durch einen gesellschaftlichen Mentalitätswandel gewährleistet. Momentan sind in den verschiedenen militärischen Organisationsbereichen sechs bis acht Prozent der Soldaten weiblich, beim Sanitätsdienst sind sogar annähernd zwei von drei Soldaten Frauen. Insgesamt steigt die Zahl weiblicher Soldaten langsam an. Weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Dienst sollen diesen Prozess nachhaltig fördern.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmern durchweg positiv bewertet. Gelobt wurde vor allem die sehr offene und authentische Diskussion, sowie die Möglichkeit, das militärische Umfeld von und für Frauen näher kennenzulernen.